

Pressestimmen

Rezension, 31.05.2013, Latvian Voices



Sirenengesang aus dem Baltikum in der Leipziger Michaeliskirche Latvian Voices in Concert



Der Vorjahressieger des Internationalen A CAPPELLA AWARDS Leipzig, das lettische Damenensemble Latvian Voices, gab am Freitagabend in der bis auf den letzten Platz besetzten Michaeliskirche sein vom Publikum umjubeltes Preisträgerkonzert.

Der erste Teil des stets von den jungen Sängerinnen charmant moderierten Konzerts gehörte dem Musikschatz Lettlands. Einen Gutteil der dargebrachten Stücke waren von den Mitgliedern des Ensembles selbst arrangierte Volkslieder, ergänzt von selbst komponierten Liedern auf Basis alter Volksliedtexte. Latvian Voices zeigte damit die Schönheit der großen

lettischen Gesangskunst und -tradition auf. Dabei kann das Septett auf nicht weniger als zwei Millionen Volkslieder zurückgreifen.

Den Anfang machte das schöne, ungemein ruhige Lied „Rūtoj' saule“, das mit seinem sehnsuchtsvollen Ausdruck sogleich den zentralen Bezugspunkt vieler Lieder des Abends verdeutlichte: die Sonne. Schon in den ersten Stücken unterstützten die Sängerinnen ihre Darbietungen durch zumeist dezent eingesetzte, auf die Musik abgestimmte Bewegungen. Unterschiedliche Positionen der einzelnen Ensemblemitglieder auf der Bühne, die mitunter während eines Liedes auch wechselten, sorgten für viele, sehr fein ausgehörte Klangnuancen. Einen ersten Höhepunkt erreichte das Konzert mit dem Volkslied „Es gulu, gulu“, ein eindringliches Lied einer auseinandergerissenen Liebe, welches mit beeindruckenden Klangfarben und komplexen Harmonien überzeugte. Neben den Liedern von Traurigkeit und Abschied präsentierten die lettischen Damen den begeisterten Zuhörern auch Lieder von Liebe und Natur. Insgesamt darf dieser erste Teil als eine erfolgreiche Werbung für das an reizvollen Melodien überaus reiche Lettland gewertet werden.

Nach der Pause widmeten sich die Damen von Latvian Voices ganz anderen musikalischen Gefilden und begannen besinnlich mit „Making Waves“ von Bob Chilcott. Danach bewiesen sie, dass sie mit Liedern der Renaissance und Romantik brillieren können. Die filigranen Linien von Thomas Weelkes „The Nightingale“ meisterte Latvian Voices dabei ebenso souverän und engagiert wie auch die virtuosen Stimmen des „Ascendit Deus“ von Jacobus Gallus. Auffällig war dabei die von Katherine K. Davis erstellte Bearbeitung des Liedes „Radiant Stars“ des russischen Romantikers Cesar Cui, die wie aus einem guten alten Disney-Film der Vierziger stammend erschien – ein bisschen kitschig, aber einschmeichelnd lieblich. Nach dem äußerst einfühlsam vorgetragenen „Ave Maris Stella“ Edvard Griegs kamen die Damen auf die spitzfindige Idee, in der Bach-Stadt Leipzig ein Klavierstück des großen Thomaskantors zu singen! Das selbst erstellte Arrangement des berühmten c-Moll Präludiums aus Bachs Wohltemperierten Klavier entzückte dabei das Publikum überaus und beendete gewissermaßen den „klassischen“ Teil des Abends. Mit „I Still Haven't Found What I'm Lookin For“, „Kiss From a Rose“ und „Stand By Me“ bereicherten die Sängerinnen ihr Konzert um Klassiker der Pop- und Filmmusik. Besonders „Lion Sleeps Tonight“ nutzen die Damen für eine unterhaltsame Choreographie, die das Publikum herzlich lachend annahm. Das letzte reguläre Stück widmete sich noch einmal dem Heimatland Lettland und so klang das Konzert mit „O Salutaris Hostia“ des jungen lettischen Komponisten Ēriks Ešenvalds besinnlich aus. Mit jeweils einer kleinen deutschen und lettischen Zugabe bedankten sich Latvian Voices für den vielen Beifall und die Standing Ovationen beim hingerissenen Publikum.

Mit ihrem abwechslungsreichen und spannenden Programm sowie mit ihren überaus fein abgestimmten Gesang dürften Latvian Voices auch zukünftig gern gehörte Gäste in Leipzig sein.

Autor: Felix Dietze/DREIECK MARKETING